

Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 63 (1923-1924)

Rubrik: Naturchronik 1923

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturchronik 1923.

Die Witterung während der Monate *Januar* und *Februar* war anhaltend sehr trüb und von nur geringer Kälte begleitet. Der tiefste Thermometerstand im Januar wurde in Chur am 19. abends mit $-7,8^{\circ}$ C erreicht (Meteor. Station). Der Februar wies am 7. morgens ein Temperaturminimum von sogar nur $-2,4^{\circ}$ C auf. Zu Beginn des Jahres registrierte Chur eine Schneedecke von 32,6 cm. Die Schlittbahn dauerte daselbst bis anfangs Februar. Der 31. Januar brachte starkes Tauwetter mit Regen.

Am 7. Februar, morgens $5\frac{1}{4}$ Uhr, erfolgte am nördlichen Ufer des *Davoser Sees*, der für den Stollenbau des Kraftwerkes Davos-Klosters um 12 Meter abgesenkt worden war, bei der Einmündung des Totalpbaches ein *katastrophaler Erdrutsch*. Der durch Alluvion dieses Baches entstandene Schuttkegel verlor infolge der Senkung des Seespiegels das Gleichgewicht und stürzte in den See. Die eingebrochene Masse ist auf zirka 150,000 Kubikmeter geschätzt worden. Durch die Wucht und Stoßkraft des Einsturzes brach laut Bericht der Direktion der Bündner Kraftwerke die Eisdecke des Sees und wurde eine Sturzwelle von mehreren Metern Höhe über den ganzen See getrieben, welche die am entgegengesetzten Ende desselben in der «*Stilli*» installierte, schwimmende Pumpanlage erreichte und unter Wasser setzte. Der in der Pumpanlage dienstuende Maschinist fiel den andrängenden Fluten zum Opfer. Der zweite Maschinist konnte sich über die Verbindungsbrücke zum Ufer retten.

Der *März* zeichnete sich durch trockenes und warmes Wetter aus. Ganz wenige Niederschläge, kleinere Schneefälle und etwas Regen erfolgten einzig in der ersten Monatshälfte.

Der *April* war bis zum 14. vorherrschend heiter und trocken. Die Lufttemperatur erreichte am 12. mittags in Chur ein Monats-

maximum von $21,0^{\circ}$ C (Meteor. Station). Vom 14. weg häufiger Regen und Abnahme der Temperatur. Am 16. Schneefall bis ins Tal.

Pfirsiche und *Aprikosen* begannen dies Jahr erst anfangs April zu blühen, gleichzeitig mit den *Kirschbäumen*.

Wundervolle Tage mit klarem Himmel und sommerlicher Wärme waren der 1. und 2. Mai. Am 7. stieg die Temperatur in Chur mittags auf $27,6^{\circ}$ C (Meteor. Station). Am 10. trat ein Wettersturm ein. Es folgten von da weg kühlere Tage mit häufigen und z. T. reichlichen Niederschlägen. Der 30. Mai brachte uns das erste Gewitter.

Der Monat *Juni* wies ganz außergewöhnliche Witterungsverhältnisse auf, indem die mittlere Temperatur desselben weit unter dem normalen Werte blieb. In Chur wurden während desselben nicht weniger als 16 trübe Tage registriert, 11 mit mittlerer Bewölkung und nur 3 ganz helle. An 13 Tagen regnete es. In der Nacht vom 17./18. schneite es in den Bergen bis zirka 1200 m herunter.

Ende Juni traf man in der Klus von *Felsenbach* an der Landstraße noch alten *Lawinenschnee*.

Mitte Juni begannen in den Churer Baumgärten die *Kirschen* zu reifen.

Eine Schönwetterperiode mit großer Wärme und Trockenheit beherrschte die erste Hälfte des Monats *Juli*. Der heißeste Tag während derselben war der 14., an welchem in Chur im Schatten eine Temperatur von 33° C gemessen wurde. Die gemähten Wiesen begannen mancherorts rot zu werden. Am 15. nachmittags und abends brachten dann Gewitterregen die ersehnte Abkühlung und Bodenbefeuchtung. Weitere Niederschläge erfolgten am 18., 24. und 31.

Auch während der ersten Monatshälfte *August* hatten wir anhaltend schönes, trockenes Wetter mit sehr großer Wärme. Am 10. mittags registrierte die Meteorologische Station Chur eine seit vielen Jahren nicht mehr erreichte Temperatur von $34,4^{\circ}$ C. Am 15. abends bewirkte ein Gewitterregen, der von $5\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr dauerte, willkommene Abkühlung. Von da weg bis Ende des Monats nahm die Witterung einen sehr veränderlichen Charakter an, mit häufigen Niederschlägen und starken Temperaturschwankungen. Am 19. und auch am 26. waren die Bergspitzen morgens an-

geschneit. An letzterem Tage sank die Temperatur in Chur morgens auf das Monatsminimum von $+9,2^{\circ}$ C.

Aus Schiers im Prättigau wurden der Tagespresse *riesenhafte Ameisenschwärme* gemeldet, die am 21. August, um 4 Uhr nachmittags, während einer halben Stunde schwiebten und taleinwärts trieben. Sie sollen aus der Ferne gesehen, den Eindruck bräunlicher Wolken gemacht und sich zeitweise ziemlich niedrig gehalten haben.

Bei Medels im Rheinwald ging bei einem heftigen Gewitter am 22. August abends eine große *Rüfe* nieder, welche die Kommerzialstraße überschüttete.

Am 1. September regnete es im Tal den ganzen Tag, und in den Bergen fiel bis tief herunter Schnee. Arosa war vollständig verschneit. Zwei Tage zuvor wurde dort im Untersee (1694 m ü. M.) noch bei einer Wassertemperatur von 19° C gebadet. Der 4. brachte wieder Regen. Dann folgte bis zum 15. eine Periode warmer, schöner Tage. Während der zweiten Hälfte September dagegen war das Wetter sehr veränderlich, vorwiegend kühl und von öfteren Niederschlägen begleitet. Am 17. wehte den ganzen Tag und in die Nacht hinein starker Föhn. Abends leuchtete der Himmel in wunderbaren Farbtönen. Am 19. morgens waren die Bergspitzen angeschneit. Am 24. lag bis unter die Waldgrenze herunter Neuschnee. Den Abschluß fand der Monat mit einem glanzhellen Tag.

Aus den *Bergeller Bergen* wurde gemeldet, daß der *Gallogipfel* samt der ganzen Ostwand abgestürzt. Es blieb vom früheren Gipfel noch der kleinere mittlere Zahn stehen.

Das klare Wetter, mit welchem der September abschloß, dauerte am 1. Oktober noch an. Aber bereits am 2. trat ein Rückschlag ein, mit leichtem Abendregen. Und von da weg bis und mit dem 9. verging kein Tag ohne zeitweisen Regen. Am 4. morgens schneite es in Chur. Tage mit Regen waren auch der 13., 14. und 22. Am 25. mittags wurde für Chur der höchste Themometerstand des Monats mit $23,2^{\circ}$ C registriert. Der 27. war ein Föhntag. Die mittlere Monatstemperatur stand über normal, und gehörte der diesjährige Oktober nach den Berichten der Schweizer Meteorologischen Zentralanstalt zu den wärmsten, die in unserem

Lande seit Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen (1864) vorgekommen sind.

In der zweiten Hälfte Oktober fand in der *Herrschaft* und im *Churer Rheintal* die *Weinlese statt*. Der Ertrag entspricht nach dem Urteil der Weinbauern im allgemeinen einer guten Mittelernte. Die Qualität wird als eine vorzügliche bezeichnet.

Der *November* brachte häufige und reichliche Niederschläge. Man zählte in Chur 9 Tage mit Regen und 1 Tag, den 7., mit Schneefall und Regen. In der Nacht vom 19./20. hatten wir da-selbst den ersten Frost, und am 21. morgens registrierte die Meteor. Station mit $-4,0^{\circ}$ C den tiefsten Thermometerstand des Monats. Es stellte sich in der Umgebung auch öfters Nebel ein, hauptsächlich längs dem Rhein und vom Mittenberg nach dem Lürlibad herunter. Am 30. war starkes Morgenrot.

Durch ganz außergewöhnlich zahlreiche und ausgiebige Niederschläge zeichnete sich der *Dezember* aus. In Chur waren es ausschließlich Schneefälle. Dieselben dürften nach den Bekanntgaben der Schweizer Meteorologischen Zentralanstalt an Zahl sowohl als an Menge die normale Dezember-Monatssumme wohl um das Zwei- bis Dreifache übertroffen haben. Es wurden von der Meteor. Station Chur während dieses Monats 21 trübe Tage, 10 halbhelle und kein einziger klarer Tag registriert. An 13 Tagen schneite es und an 9 Tagen hatten wir in der Umgebung Nebel. Erstmals schneite es am 3. Am 5. war die Station wieder schneefrei. Am 15. dagegen setzte eine eigentliche Schneefallperiode ein. Es schneite von diesem Tage an bis Ende des Monats, ausgenommen den 16., 18., 29. und 31., Tag für Tag. Besonders ergiebig waren die Schneetage vom 22., 24., 27. und 30. Ende des Monats hatte Chur eine Schneedecke von 76 cm und darüber.

Die gewaltigen Schneemassen verursachten in den *Waldungen* und *Obstgärten* sowie an vielen *Gebäulichkeiten* großen Schaden. Es lösten sich auch zahlreiche *Lawinen*, und vielerorts entstanden *Verkehrsstörungen*.

Von den Waldbäumen war die *Kiefer* dem *Schneedruckscha-den* weitaus am stärksten ausgesetzt. Ein trostloses Bild solcher Schädigungen boten die außerordentlich vielen Stamm- und Gipfelbrüche in den Kiefernbeständen des Fürstenwaldes bei Chur. Verschiedene schöne Schwarzkiefern in den Churer Gartenan-

lagen fielen dem Schneedruck ebenfalls zum Opfer, so das für die Schweiz seltene Exemplar einer Pyrenäen-Schwarzkiefer (*Pinus Laricio monspeliensis* Hort.) im Privatgarten bei der Turnerwiese.

In *Zuoz* stürzte am 28. Dezember zwischen 9 und 10 Uhr von Val Buera und Muntatsch herkommend eine *gewaltige Staublawine* neben dem Kurhaus Castell vorbei zu Tal. Sie zerstörte lt. Zeitungsmeldung vier große betonierte Stangen der Fahrleitung der Rhätischen Bahn, dazu die elektrische Lichtleitung von Madulein und ein großes Stück der Telegraphen- und Telephonleitungen. Drähte wurden vom Windstoß sogar über den Inn auf die andere Seite geschleudert. Das schöne Wäldchen neben dem Kurhaus Castell, eine Zierde des Dorfes Zuoz, wurde von der Lawine buchstäblich wegrasiert. Auch ein Maiensäß oben am Hang ereilte das gleiche Schicksal. Unterhalb des Kurhauses befanden sich gerade einige Kurgäste mit einem Skilehrer am Skifahren. Alle wurden von der Lawine erfaßt und weggerissen. Der Skilehrer und ein Kurgast konnten sich aus derselben wieder herausarbeiten. Zwei der Kurgäste fanden in der Lawine den Tod. Auf dem Friedhof wurden die obere Mauer und die Grabmäler weggerissen.

Viele *Lawinen* gingen im *St. Antöniental* nieder. Dort sollen von der Platzlawine verschiedene bauliche Anlagen weggefegt und hinter der Kirche ein Stall zur Seite gelegt worden sein. St. Antönien hatte vom 22. Dezember bis zum Altjahrabend keinen Postverkehr mehr. Jeder Schulbesuch war während dieser Zeit ausgeschlossen. Das Weihnachtsfest in der Kirche und die Gottesdienste an den Festtagen konnten nicht abgehalten werden. Eine Beerdigung mußte verschoben werden.

Auf *Pricavalli* ob *Seewis i. Pr.* verschüttete eine Lawine vier Ställe.

Im *Safiertal* ist am 29. Dezember bei Neukirch eine große *Lawine* niedergegangen. Der Wegmacher fiel derselben zum Opfer. Vom 25. bis Ende des Monats war Safien vom Verkehr abgeschlossen.

In *Tenna-Innerberg* soll eine *Lawine* zwei Alphütten und etwa zehn Ställe weggerissen haben.

Auf *Salein*, Gde. *Flims*, wurden von einer Lawine drei Ställe verschüttet.

In *Malix* hat eine *Lawine* die telephonischen und telegraphischen Leitungen beschädigt.

Verkehrsstörungen traten auf der *Oberländer Linie* der *Rhätischen Bahn* ein, indem der Schnee Baumstämme auf den Bahnkörper niedergedrückt hatte.

C. Coaz.



Von der Buchhandlung F. Schuler, Chur, können bezogen werden:

Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens.

Neue Folge. Band IV, V, VI, VIII und die folgenden.

10 bis 30 Bogen, mit Karten, lithogr. Tafeln und Tabellen.

Der Band zu Fr. 4.— bis 8.—.

Daraus werden auch einzeln abgegeben:

Verzeichnis der Aufsätze, Mitteilungen und Nekrologie der Bände
I bis LVII. 1917. Fr. —.20

Lorenz, Dr. P. Das Ergebnis der sanitarischen Untersuchungen der
Rekruten des Kantons Graubünden (Schweiz) in den Jahren
1875/79. Mit Tabellen und 4 Karten. 1895. Fr. 3.—

Lorenz, Dr. P. Die Fische des Kantons Graubünden (Schweiz).
Mit 6 Tafeln und 1 Karte. 1898. Fr. 3.—

Gilli, G., Oberingenieur. Das Straßennetz des Kantons Graubünden.
1898. Fr. 1.—

Tarnuzzer, Chr., Prof. Dr. Die erratischen Schuttmassen der Landschaft Churwalden-Parpan nebst Bemerkungen über das kry stallinische Konglomerat in der Parpaner Schwarzhornkette.
Mit 6 Textfiguren und 4 Karten. 1898. Fr. 1.50

Geiger, Dr. E. Das Bergell. Forstbotanische Monographie. Mit
1 Karte, 2 Profilen, 5 Tafeln Baumformen und 1 Panorama
von Soglio. 1901. Fr. 3.—

Baier, F. Über die Schotterterrassen und Flußverschiebungen im
Prättigau. Mit 3 Tafeln und 3 Profilen. 1912. Fr. 1.—

Coaz, J., Dr. a. Oberforstinspektor. Zusammenstellung der in öffentlichen Anlagen und privaten Gärten von Chur kultivierten ausländischen Holzarten und Erhebungen über den Anbau
der Weinrebe. 1919. Fr. 3.—

Tarnuzzer, Chr., Prof. Dr. Oberforstinspektor Dr. J. Coaz. 1822
bis 1918. 1919. Fr. 1.—

Braun-Blanquet, Josias, Dr. Schedae ad Floram raeticam exsiccatam. Lieferungen 1.—7. 1918—1924. Einzeln Fr. 1.—
